



211 East, 43r St., Suite 706 New York, NY 10017

Tel: 646-487-0003

Fax: 646-487-0004

E-mail: viny@vivatinternational.org † vivatssps-roma@pcn.net † vivatsvd-roma@pcn.net

carmen@vivatinternational.org † larry@vivatinternational.org

Website: www.vivatinternational.org

NACHRICHTEN NR. 10

SEPTEMBER – OKTOBER 2002

ERZIEHUNG ZUR NACHHALTIGKEIT

Erziehung hat keinen Selbstzweck. Sie soll einen Wandel im Wissen, in den Wertvorstellungen, im Verhalten und im Lebensstil herbeiführen, um so Nachhaltigkeit und Stabilität, Demokratie, menschliche Sicherheit und Frieden innerhalb eines Landes und unter den Ländern zu gewährleisten.

- UNESCO

Der Weltgipfel für ‚Nachhaltige Entwicklung‘ (WSSD) fand zwischen dem 26. August und 4. September 2002 in Johannesburg statt. Die Delegierten konzentrierten sich auf die Umsetzung der sog. ‚Agenda 21‘, wie sie beim Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992 entwickelt wurde. Im weiteren ging es um Ergänzungen der Zielvorstellungen der UN-Millenniums-erklärung.

Der Erdgipfel geht von der Idee aus, die Menschheit sei an einen Wendepunkt angelangt. Die gegenwärtige Politik darf nicht bedenkenlos weitergeführt werden. Sie vertieft die wirtschaftliche Spaltung innerhalb eines Landes und unter den Ländern; sie führt zu immer grösserer Armut, zu Hungerkatastrophen, Krankheiten und Seuchen und zu Analphabetentum; sie verursacht zudem eine wachsende Verschlechterung des Ökosystems, von dem das Leben auf der Erde abhängt. Die „Agenda 21“ enthält über 2‘500 weitreichende Handlungsempfehlungen für gezielte Massnahmen: Einzelvorschläge darüber, wie Verschwendung reduziert werden kann, wie Armut zu bekämpfen ist, wie man die Atmosphäre und Ozeane besser schützt, wie die Artenvielfalt beibehalten und eine nachhaltige Entwicklung erzielt wird.

Inzwischen sind über zehn Jahre vergangen, seitdem der Ausdruck ‚Nachhaltige Entwicklung‘ von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) im Bericht von 1987 unter der Überschrift *Unsere Gemeinsame Zukunft* geprägt wurde. Hier wurden die

Schlüsselbegriffe aufgeworfen, die Entwicklung als nachhaltig charakterisieren. Damit ist gemeint: ‚den Bedürfnissen der Gegenwart zu genügen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen aufs Spiel zu setzen‘.

‚Agenda 21‘ schreibt verschiedene Wege für die Umsetzung fest. An der Spitze stehen die Finanzquellen und Mechanismen, nationale Mechanismen, und internationale Zusammenarbeit für den Ausbau der Kapazitäten und den Austausch umweltfreundlicher, gesunder Technologie. Zwei weitere bedeutende Eigenschaften sind gefordert: Wissenschaft und Nachhaltige Entwicklung (Ch 35) und Förderung der Bildung, bewusstseinsbildende Prozesse und ihr Einüben (Ch 36).

Die Sondersitzung der Generalversammlung vom Juni 1997 setzte als Ziel fest, ‚Bildung für alle zugänglich zu machen‘ sei der entscheidende Faktor, um die Menschen zu handlungsorientierten und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu machen, Bildung als eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung. Die

Die globale Erziehungskrise

Etwa 125 Millionen Kinder, die meisten davon sind Mädchen, können nicht zur Schule gehen; dh. eines von fünf Kindern in der Welt geht nicht zur Schule. Eines von drei Kindern – eines von zweien in Afrika – beendet die Schulpflicht gar nicht. Die übrigen, falls sie in einem armen Land geboren werden, besuchen die Schule in aussergewöhnlich grossen Klassen, Schulbücher sind selten, die Lehrer schlecht ausgebildet. All diesen Kindern werden Wissen, Selbstvertrauen und Fertigkeiten vorenthalten, welche sie brauchen, um für sich und ihre Kinder eine bessere Zukunft sicherzustellen. Grosse Armut und Analphabetentum bilden einen fruchtbaren Boden für Extremismus.

Kernthemen der Ausbildung für Nachhaltigkeit schliessen ein lebenslanges Lernen ein, interdisziplinäre Lernprozesse, Partnerschaften, multikulturelle Ausbildung und Befähigung. Eine neue Vision der Erziehung zur nachhaltigen Zukunft verlangt eine Neuorientierung traditioneller Methoden, eine Sicherstellung der Ausbildung von Lehrern und Jugendleitern und die Teilnahme eines weiten Spektrums von Sektoren.

Die Organisation der UN für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) ist der verantwortliche Träger dieses Programmes. Die Verfassung der UNESCO ist seit 1946 in Kraft. Sie umfasst 188 Mitgliedsstaaten. Sie hat ihre Aufgaben mit all ihren gigantischen und globalen Herausforderungen sehr ernst genommen, um die Umsetzung der Themen wie Ausbildung/Erziehung und die Bewusstseinsprozesse der Menschen als unverzichtbar für eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen. (<http://www.un.org/esa/sustdev/edu/htm>)

Ausbildung für alle (EFA)

Beim Welterziehungsforum vor zwei Jahren in Dakar haben die 180 Regierungen zusammen mit der UNESCO und der Weltbank versucht, eine ‚Globalinitiative‘ zur Förderung der ‚Erziehung für alle‘ bis zum Jahre 2015 in die Wege zu leiten. Sie unterstrichen dabei das Prinzip, dass ‚kein Land, das sich ernsthaft um EFA bemüht, in seinen Bemühungen um dieses Ziel aufgrund von Mangel an Hilfsmassnahmen behindert wird‘. Weitere Anstrengungen werden

Eines von 25 Bausteinen im UNESCO-Multimedialen-Ausbildungsprogramm für Lehrer lautet: Lehren und Lernen für eine nachhaltige Zukunft. Hier die wichtigsten Punkte:

1. **Über die Zukunft nachdenken:** Wir bewegen uns auf eine neue globale Ethik hin. Sie übersteigt alle anderen Systeme der Loyalität und des Glaubens. Sie ruht auf dem Bewusstsein der Wechselbeziehungen und der Unantastbarkeit des Lebens. Könnte eine solche gemeinsame Ethik uns dazu bewegen, unseren bisherigen, gefährlichen Kurs zu ändern?
2. **Ständig darüber nachdenken:** ‚Auf eine nachhaltige Zukunft sich ausrichten‘ ist nicht so sehr ein Ziel als vielmehr ein Lernprozess, Entscheidungen zu fällen, die sich auf eine langfristige Ökonomie, Ökologie und auf die gerechte Behandlung aller Gemeinschaften richtet, mit dem Ziel, an einer dauerhaften Gesellschaft mitzubauen. Individuen wie Gesellschaften müssen dauernd ihre Wahl treffen. Wie solche Entscheidungen fallen, die Informationen und ethischen Werte, die dabei behilflich sind, bestimmen, ob unsere Visionen von einer nachhaltigen Zukunft erreicht werden oder nicht.
3. **Eine dynamische Balance:** Eine dynamische Balance unter den vier Dimensionen und Prinzipien sind Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Zukunft: für die ökologische, soziologische, ökonomische und politische Nachhaltigkeit. Es verlangt eine dynamische Balance der vier miteinander verknüpften Werte: Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung, massvolle Entwicklung und Demokratie. Demnach ist eine nachhaltige Zukunft davon bestimmt, dass die Menschen:
 - ⌘ für einander Sorge tragen und soziale Gerechtigkeit und Frieden hoch schätzen
 - ⌘ die natürlichen Systeme schützen und ihre Ressourcen verantwortungsvoll nutzen
 - ⌘ eine massvolle Entwicklung befürworten und um den Lebensunterhalt aller Menschen besorgt sind
 - ⌘ Entscheide fällen mit fairen und demokratischen Mitteln (vgl. <http://portal.unesco.org>)

unternommen, damit die gleiche Anzahl von Mädchen und Jungen im Jahre 2005 zur Schule gehen kann. ‚Millionen von Eltern, Lehrern und Kindern aus der ganzen Welt bestürmen ihre Regierungen, um eine freie, hochqualifizierte Grundausbildung für alle Kinder dieser Erde sicherzustellen.‘ (Nelson Mandela and Graca Machel, April 2002)

VIVAT International und Erziehung zur Nachhaltigkeit

Tausende ihrer Mitglieder haben direkt oder indirekt etwas mit formeller oder informeller Erziehung zutun. Als Partner der UNESCO in so vielen Teilen der Welt schliessen sie sich den Bewegungen unter den Lehrern, Studenten und Eltern an, um nicht nur ernsthaft an der Verbesserung der Schulcurricula mitzuwirken, sondern auch, um einen Einblick in die Lehr- und Lernmethoden zu gewinnen, die übereinstimmen mit der Erziehung zur Nachhaltigkeit. Unsere ganze Pädagogik ist ausgerichtet auf vier Hauptthemen: Bekämpfung der Armut, Frauen, nachhaltige Entwicklung und Friedenskultur, Menschenrechte als fundamentales und überspannendes Thema. VI kann voll die ‚Erziehung für alle‘ (EFA) unterstützen, VI kann sich noch stärker für die Bekämpfung des Analphabetentums unter Kindern, die in erbärmlichen Verhältnissen leben, einsetzen; kann sicherstellen, dass junge Mädchen die gleichen Chancen haben wie die Jungen. Das ist eine Herausforderung, die mit der Überzeugung motiviert werden kann, dass ‚Bildung/Erziehung nicht ein Wert in sich ist, sondern einen Schlüssel in sich birgt, der zu Veränderungen führt, die Voraussetzungen dafür sind, Nachhaltigkeit zu erreichen.

BEKÄMPFUNG VON AIDS: EIN NEUES, GLOBALES ANLIEGEN

Das war das Thema der XIV. Internationalen AIDS-Konferenz, die vom 7.-12. Juli 2002 in Barcelona stattfand. Die Botschaft von UN Generalsekretär Kofi Annan wurde von Peter Piot, dem UNAIDS Exekutivdirektor, bei der Eröffnung vorgetragen. Diese Konferenz führt die besten Köpfe der Welt hinsichtlich AIDS zusammen, Menschen, die entschlossen und energisch genug sind, um Entscheide und Entschlüsse zu fällen. Ich erwarte, dass Sie die ganze Kraft ihrer Vision zusammennehmen, um sie jeder Gemeinschaft auf unserem Planeten und jedem Führer eines jeden Landes zu übermitteln. Ich schliesse mich Ihnen an und bin zum äussersten bereit, um sicherzustellen, dass die Antwort auf die Seuche dringend ist, umfassend und entschlossen. (www.unaids.org/whatsnew/speeches/eng/2002/)

Die Konferenz bestätigte die Weltkampagne gegen AIDS für das Jahr 2002-2003 mit dem Thema *Stigma und Diskriminierung: Leben und Lebenlassen*. Die Kampagne möchte die Menschen ermuntern, ihr Schweigen zu brechen und die Barrieren für eine wirkungsvolle Bekämpfung von HIV/AIDS zu öffnen.

Schätzungen bez. HIV/AIDS

Geographische Verteilung

Sub-Sahara Afrika	28,500,000
Süd/Südost Asien	5,600,000
Lateinamerika	1,500,000
Ostasien und Pazifik	1,000,000
Osteuropa/Zentralasien	1,000,000

Nordamerika	950,000
Westeuropa	550,000
Nordafrika u. Nahost	550,000
Karibik	420,000
Australien u. Neuseeland	15,000

HIV/AIDS Infizierte

Total	40 Millionen
Erwachsene	37,100,000
Frauen	2,000,000
Kinder	3,000,000

Im Jahre 2001 Infizierte

Total	5 Millionen
Erwachsene	4,200,000
Frauen	2,000,000
Kinder	800,000

AIDS-Tote 2001

Total	3 Millionen
Erwachsene	2,400,000
Frauen	1,100,000
Kinder	580,000

Gesamtzahl von Kindern, die durch AIDS Waisen wurden und Ende 2001 leben

14 Millionen

Kinder: dh. im Alter von 0 – 14 Jahre

Waisen: infolge AIDS ein Elternteil oder beide verloren

(<http://www.unaids.org/wac/2002/index.html>)

AUFRUF ZUR TEILNAHME AN DER GLOBALEN BEWEGUNG FÜR EINE FRIEDENSKULTUR

VI nimmt an der globalen Bewegung für eine Kultur des Friedens teil. Alle Mitglieder sollen die GMCP-Bewegung tatkräftig unterstützen, das Manifest 2000 unterzeichnen und andere zur Unterzeichnung ermutigen. Seien Sie sich dabei bewusst, dass VI der Ethikcharta zugestimmt hat, um an den Websites der Friedenskultur teilnehmen zu können.

Unterzeichnung des Manifestes 2000

Gehen Sie auf die Website ww3.unesco.org/manifesto2000/. Klicken Sie auf ‚Manifesto‘ in der Sprache, die Sie wählen. Klicken Sie bei ‚unterzeichnen‘. Geben Sie Ihre Daten an, klicken Sie ‚Ich schicke meine Unterschrift‘. Dann werden Sie um Ihr Internet Bankkonto gebeten (IAN). Ausfüllen: NGO/USA/093/Q0Y. Das steht für IAN von Vivat International. Falls Sie per e-mail geschickt haben und weitere Informationen wünschen, geben Sie Ihre e-mail Adresse an. Dann klicken Sie auf ‚weitermachen‘, um den Vorgang des Unterschreibens zu beenden. So können Sie ihr MANIFESTO – 2000 – Zertifikat ausdrucken.

VINY AKTIVITÄTEN

Am 24. Juni 2002 wandte sich Carmen Castro an das 12. Generalkapitel SSpS. Sie sprach über den Fortschritt, der seit der Gründung erzielt wurde und die Herausforderungen, denen sich Vivat International seitdem gegenüber sieht. Sie erwähnte den ganzen Prozess um die Bewerbung für die Akkreditierung bei der UNECOSOC, stellte die Beziehung von VINY und den JPIC-Koordinatoren klar und legte die Ergebnisse der Umfragen vor. Darin geht es um die Mitglieder von VI, die die Wahl zu treffen hatten über die vier umfassenden Hauptthemen, auf die sich VI in den kommenden sechs Jahren konzentrieren wird.

3. Juli 2002: Lawrence Correa nahm als Vorsitzende des NGO-Komitees für soziale Entwicklung und als Repräsentantin von Franziskaner International beim Frühstück am Runden Tisch der auf Höchster Ebene der ECOSOC Abteilung stattfindenden Sitzung teil. Das Thema lautete: Erziehung zur Bekämpfung der Armut: Schritte zur Entwicklung humaner Quellen. 5. Juli: Lawrence trägt eine Stellungnahme im Namen des NGO-Komitees vor: Der Beitrag der Entwicklung zu humanen Quellen, vom Gesundheitswesen über Ausbildung bis zum Prozess der Entwicklung. Sein Beitrag konzentrierte sich auf die Ausbildung für alle (EFA), mit besonderer Betonung auf die Erziehung von Mädchen, auf die Notwendigkeit, Militärausgaben zu reduzieren, um so Gelder für die Ausbildung bereit zu stellen; ferner: Programme zur Waffenübergabe, verbunden mit Kapazitätserweiterungen, Erziehung und Arbeitsbeschaffungsprogramme, besonders in den afrikanischen Ländern; Einflussnehmen auf Politiker, auf entwickelte Länder und Bretton Woods Institutionen, die Entwicklungsländer nicht unter Druck zu setzen, Gelder für die Ausbildung und das Gesundheitswesen als Teil der Liberalisierung und der strukturellen Anpassungsprozesse zurückzuziehen; die Notwendigkeit, die Offizielle Entwicklungsbeihilfe (ODA) zu fördern; und schliesslich die Dringlichkeit, die Schuldenlast der ärmsten Ländern zu streichen.

VI unterzeichnete zwei Stellungnahmen, die bei der wichtigen Sitzung von ECOSOC im Hauptquartier der UN in NY vom 1.-24. Juli 2002 stattfand:

- ✍ NGO Position zur Schuldenlast der Entwicklungsländer, vorbereitet von Memba Moussa Dembele, Forum für Afrikanische Alternativen.
- ✍ Notwendige, konkrete Schritte zur nachhaltigen Finanzierung für die Entwicklungsnachbearbeitung, vorbereitet von EVA/CIDSE.

Carmen's Vortrag beim Generalkapitel der SSpS erhielt einen stürmischen Applaus, der in die einhellige Resolution mündete: EINSATZ für das LEBEN. Rechte und Werte, die sich auf das LEBEN von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod beziehen, sollen aufrecht erhalten bleiben; alle Aktivitäten bekämpfen, die sich gegen das menschliche Leben und die christlichen Wertvorstellungen wenden wie zb. Abtreibung, Euthanasie, Klonen und andere Versuche, die das menschliche Leben beeinträchtigen könnten; sich einsetzen für die Würde und die Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen, insbesondere jener, die in Armut und unter schwierigen Verhältnissen leben müssen; und als Priorität für die nächsten sechs Jahre (2002-2006) sich einsetzen für die HIV/AIDS-Infizierte in Afrika. 121 Unterschriften wurden gesammelt.

VINY bringt seine Wertschätzung zum Ausdruck und wünscht allen Mut und Kraft, sich den Herausforderungen bereitwillig und entschlossen zu stellen.

(vgl. www.vivatinternational.org im *Financing for development*)

6. Juli 2002: Der Vorstand von Vivat International traf sich in Nemi. Carmen Castro war dabei. Unter anderem wurden die VINY-Empfehlungen der vier Hauptthemen für die kommenden sechs Jahre verabschiedet: Bekämpfung der Armut, Frauen, nachhaltige Entwicklung und Friedenskultur. Die Menschenrechte bilden das übergeordnete Thema.

26. August – 4. September: VIVAT International bei WSSD, Johannesburg: Der Weltgipfel der UN für Nachhaltige Entwicklung fand in Johannesburg, Südafrika, statt. Die Vertreter der NGO trafen sich gleichzeitig zum Globalen Forum des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung vom 19. August bis zum 4. September. VI erhielt die Akkreditierung und nahm mit einem Team von vier Personen daran teil: Lawrence Correa SVD von New York, Mick Seigel SVD von Japan, Marie Jose Barcie SSpS und Thomas Nelluvely SVD, beide von Botswana. Mehr darüber im nächsten Rundbrief. (vgl. www.vivatinternational.org *under Sustainable Development*)